



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 30. Juli.

W i e n.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die erledigte Bezirks-Vorsteherstelle in Salzburg, mit dem Titel und Charakter eines Cameralrathes, dem Vorsteher der Bezirks-Verwaltung in Nied, Cameralrath Alois Körber, verliehen, und zur letzteren Bezirksverwaltung in gleicher Eigenschaft den Vorsteher der Bezirks-Verwaltung in Bohnia, Cameralrath Theodor Weiß v. Starzensfeld, über sein Ansuchen übersezt.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die erledigte Vorsteherstelle der Bezirks-Verwaltung für die Hauptstadt Prag dem Bezirks-Vorsteher in Eger, Cameralrath Joseph Ulbrich, ferner die hierdurch erledigte Bezirks-Vorsteherstelle in Eger und die gleichfalls erledigte Vorsteherstelle der Bezirks-Verwaltung in Pilsen, mit welchen Dienststellen der Titel und Charakter eines Cameralraths verbunden ist, und zwar die erstere dem Secretär der böhmischen Gefällen-Verwaltung, Wilhelm Konecny, und die letztere dem Bezirks-Commissär erster Classe in Prag, Joseph Faber, verliehen. (W. Z.)

Schweden.

Am 13. Juli Früh wurde von Winga mittelst des Telegraphen nach Gothenburg gemeldet, daß eine russische Kriegs-Fregatte mit Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Constantin am Nord daselbst vor Anker gegangen sey. (W. Z.)

Dänemark.

Man schreibt aus Helsingör vom 14. Juli: Oestern ist zu den hier anwesenden russischen Kriegsschiffen noch eine Corvette gestoßen, so daß gegenwärtig dreizehn Kriegsschiffe dieser Nation hier vor Anker liegen. Wegen des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserinn wurden gestern Vormittag von der ganzen Flotte Salven gegeben. Die Besatzung

Kronborg und das Wachschiff salutirten ebenfalls und letzteres ließ die russische Flagge vom Hauptmast, so wie die dänische vom Vorder- und Besanmast wehen; außerdem war das Schiff von der Spitze bis zum Deck mit einer Menge Flaggen aller Art bedeckt. Viele Fahrzeuge mit Offizieren und Mannschaft landeten, um sich mit Erfrischungen zu versehen u. s. w., auch machten mehrere Offiziere und Cadetten Ausflüge in die Umgegend.

Statt des an der norwegischen Küste untergegangenen russischen Linienschiffes „Ingermannland“ ist in Archangel ein neues Linienschiff gebaut worden, welches den Namen „Neu-Ingermannland“ erhalten hat und sich, nebst der nach London gesegelten Fregatte „Aurora“, ebenfalls mit den hier befindlichen Schiffen vereinigen soll. Außerdem erwartet man noch ein Linienschiff. Ist die ganze Flotte beisammen, so wird der Großfürst Constantin als Groß-Admiral das Commando derselben übernehmen. (W. Z.)

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Heute bringt der Moniteur zwei wichtige telegraphische Meldungen von Marocco, beide friedlicher Art. Nach der ersten — dd. Bayonne 19. Juli — hat sich Prinz von Joinville am 9. über Gibraltar nach Tanger begeben, und wurde Abends, bei seiner Rückkehr nach Gibraltar, mit der größten Auszeichnung daselbst aufgenommen. — Nach der zweiten Depesche, aus Tanger vom 10. datirt, erklärt der Pascha von Larache, im Namen des Kaisers, daß dieser den Angriff vom 15. förmlich desavouirt, und daß er seinem Sohne befohlen hat, die Schuldigen aus den Reihen des Heers zu jagen, die Hauptführer abzusagen. (Allg. Z.)

Spanien.

Die Königinnen haben für 4000 Duros Gegenstände aus der Barceloner Gewerbaustellung angekauft. Am 12. Juli haben Ihre Majestäten die

große geschmackvoll verzierte Caserne besucht und Truppenschau gehalten; in ihrem Gefolge bemerkte man unter den Generalen auch den Diöcesanbischof. In Vitoria sollen die noch vom bürgerlichen Kriege herrührenden leichten Schanzwerke abgetragen, dafür aber eine permanente Citadelle erbaut werden.

Man schreibt aus Gibraltar vom 5. Juli: „Am 26. Juni war der britische Consularagent zu Tanger, Hay, auf dem Dampfer Vesuvio nach Mogador abgegangen, von wo er binnen drei Tagen am Hofe des Kaisers von Marocco anzukommen hoffte. Wie es scheint, hat dieser das Benehmen des Gouverneurs von Mogador gegen Spanien nun mißbilligt, auch wirklich den Befehl gegeben zur Verhaftung des Truppenführers Ben Saub-el-Genobia, um Frankreich genug zu thun. Ein Gerücht ließ französische Truppen bis vor Ugeda (Ugheda) rücken, in die Stadt eindringen und alles zerstören. Der Pöbel von Fez wollte, um die in den letzten Treffen gegen die Franzosen gefallenen Landsleute zu rächen, das Judenviertel der Stadt anzünden, was indeß der Sohn des Kaisers, Sidi Mohammed, zu verhindern wußte. Seit mehreren Tagen schon waren in Tanger alle in Batterien aufgestellten Geschütze geladen und große Munitionsdepots errichtet.“

Der Castellano berichtet aus Cartagena: im Angesicht dieses Hafens liege ein englisches Geschwader, das wahrscheinlich die Bewegungen beobachten sollte, die in Folge des Kriegs mit Marocco Statt finden. (Allg. Z.)

Vier Brigaden von 40 Maulthierern jede, und 30 Stück Geschütz sind auf dem Wege von Madrid nach Ceuta. Die Landexpedition gegen Marocco soll auf 6000 Mann unter General Oribes bestehen, und das Commando der Seetruppen dem General Wisalanga übertragen werden. Die Regierung hat bereits Verträge zur Lieferung der Lebensmittel und Spitalgeräthschaften für 10,000 Mann, den beabsichtigten Effectivstand der Expedition, abgeschlossen. Als am 6. Juli das Regiment Galicien von Madrid auszog, stellten sich 23. Freiwillige zum Dienste gegen Marocco; Oribes nahm aber nur diejenigen an, welche weder Aeltern noch Gattinnen haben. Der Marinebrigadier Pavia, der die Schiffesescadre anführt, ist in der Hauptstadt angekommen, um sich seine Instruction zu holen. (Ost. B.)

Großbritannien.

London, 17. Juli. Man sieht der Entbindung der Königin Victoria stündlich entgegen. Ihre Maj. befindet sich so wohl als es die Umstände erlauben, „Ohne Hofastrologie“, sagt der Sun, „kann

man unsrer theuern Landesmutter eine mindestens so zahlreiche Familie prophezeihen als es die ihres Großvaters, Georgs III, war.“ — Die Königin-Witwe Adelheid wird bis zum 23. Juli über Antwerpen nach England zurückkehren. Der Black Eagle ist nach der Schelde beordert. Der König von Sachsen, welcher sich dormalen im Fürstenthum Wales befindet, wird sich am 31. Juli von Edinburg nach Hamburg zur Heimkehr in seine Staaten einschiffen. (Allg. Z.)

Amerika.

Die Einkerkung O'Connell's hat die etwas eingeschlafenen Repeal-Versammlungen wieder aufgeweckt, und seit Ankunfte der Nachricht sind von den Irländern in der Union schon mehr als 5000 Doll. zur Bezahlung der Geldstrafen aufgebracht worden, welche den Repealführern auferlegt worden sind; 1500 Dollars kamen zu New York in zwei Abenden zusammen. — Uebermals ist eine traurige Dampfdoot-Explosion vorgekommen. Auf dem Dampfschiffe „Wance“, welches am Morgen von Detroit abfuhr, um zu Sandwich auf der canadischen Seite Passagiere einzunehmen, sprang kurz nach der Abfahrt der Kessel. Vier Personen, worunter der Capitän und Eigenthümer des Schiffs, so wie der Ingenieur, wurden getödtet, Andere verwundet und das Schiff selbst sank fast unverzüglich. Nur mit Mühe konnte sich die überlebende Mannschaft in den Booten retten. — Ein anderes Unglück war eine Feuersbrunst zu Hudson, welche mehrere große Waren-Niederlagen in Asche legte und einen Schaden von 2—300,000 Dollars anrichtete. Alles Holzwerk auf dem Werft, so wie die dort lagernden Kohlenvorräthe wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand durch die Funken, welche von einem zur Abfahrt stark geheizten Dampfschiffe auf einen nahen Bretterschoppen fielen. (W. Z.)

Marocco.

Unter der Aufschrift: „Maroccanische Erinnerungen“ enthält die Frankfurter Oberpostamtszeitung folgende interessante Rückblicke auf ältere Ereignisse in diesem Reiche: „Von Marocco wird jetzt mehr in einer Woche gesprochen, als sonst in einem Jahrzehnt der Fall war. Da man bis heute noch nicht weiß, ob der Beherrscher der Gläubigen im Westen die von Frankreich begehrte Genugthuung gewährt oder abschlägt, so gewinnen wir Raum, die Leser vor dem Ausbruch des Kriegs oder dem Abschluß des Friedens mit einem Stück Geschichte bekannt zu machen, das wohl den meisten, zumal in den Einzelheiten, längst dem Gedächtniß entfallen seyn mag. Der picaente Contrast, in welchem die Com-

plication von 1844 mit einer ernstern von 1774 steht, ergibt sich vornehmlich aus dem Ton der damaligen Berichterstattung, im Vergleich zu der jetzt üblichen. Siebenzig Jahre zurückgehend, finden wir in der „Frankfurter Reichs-Oberpostamtszeitung“ Notizen, deren Substanz nachstehend meist mit der Originalzeitfärbung wiedergegeben wird. Am 28. Dec. 1774 wurde aus dem Haag geschrieben: „Ihro Hochmögenden haben von Dero bei dem Kaiser von Marocco residirenden Consul, Hrn. Rosignol, die Nachricht erhalten, daß dieser Prinz mit den ihm übersandten Geschenken gar nicht zufrieden sey und dieselben dem Herrn Consul zurückgegeben hatte mit der Anzeige, daß er Holland den Krieg declarire; der Prinz hat auch dem Herrn Consul bedeutet, wie er es nicht anders als im höchsten Grade übel nehmen könne, daß Ihro Hochmögenden ihm zu einer Zeit so schlechte Geschenke übersendeten, da Sie doch den Waffen von Algier, Tunis und Tripolis weit beträchtlichere zugehen ließen, obgleich diese einigermaßen von ihm abhängig waren, und daß er aus gerechter Empfindlichkeit über solche ihm bezugte Geringschätzung den Krieg declarire. Nun wird man unsererseits verschiedene unserer Schiffe mit den spanischen vereinigen, um diesen hitzigen Herrn auf weniger stolze Gedanken zu bringen.“ — Unterm 20. Jänner 1775 vernahm man ferner aus dem Haag: „Die Geschenke, welche Holland dem Kaiser von Marocco zugesandt und worüber unzufrieden dieser mohrische Fürst der Republik den Krieg angekündigt hat, bestehen in einem Säbel, einem Dolch, einer goldenen mit Smaragden und Diamanten besetzten Streubose, einem Brillantring, drei mit Brillanten eingefassten Uhren, einer Kiste Porcellan, einer zweiten mit complecten Thee- und Kaffeeservicen, endlich in Zucker, Thee und andern Waren.“ — Am 23. Jänner wurde darauf im Haag, aus Anlaß des Friedensbruchs des Kaisers von Marocco, eine Declaration in sieben Artikeln publicirt. Darin heißt es: „Nachdem der Kaiser von Marocco gut gefunden, ohne den mindesten Bewegungsgrund den zwischen uns und ihm 1752 abgeschlossenen Frieden zu brechen und zu erklären, daß alle den Einwohnern hiesiger Republik angehörige Schiffe, die seinen Corsaren vom 1. Jänner an aufstossen würden, aufgebracht und als gute Preisen sollen angesehen werden; — wie somit in die Nothwendigkeit versetzt worden, alles dasjenige, was von uns abhängt, vorzukehren, um die Handlung und Schifffahrt unserer Bürger zu beschützen und zu gleicher Zeit uns des Rechtes zu bedienen, das wir wegen des Betragens obbemeldeten Kaisers auszuüben haben, um

gleichfalls ihm und seinen Unterthanen allen möglichen Schaden zuzufügen; (so haben wir mit Einverständnis Sr. hochfürstlichen Durchlaucht des Prinzen von Oranien und Nassau, Erbstatthalters, Generalcapitän und Admirals der vereinigten Provinzen, die nöthigen Befehle zur Ausrüstung verschiedener Kriegsfregatten gegeben, und um das Schiffsvolk und die Seetruppen desto mehr zu ermuntern, Folgendes zu verordnen der Nothdurft ermessen.“ Hier schließen sich die sieben Artikel an, die meist auf Vertheilung der Preisgelder und Aussetzung bestimmter Belohnungen für solche, die sich im Kampfe mit dem Feinde tapfer halten und dabei verwundet werden, Bezug nehmen. Zur Zeit, als diese Anordnungen in Holland getroffen wurden, war Marocco auch im Krieg mit Spanien. Mitten im Frieden, der seit 1767 bestand, war es dem Sultan Sidi Mohammed im Spätjahr 1774 eingefallen, die Spanier aus Melilla und von der Küste von Afrika zu vertreiben. Das Kriegserklärungsmanifest ist aus dem kaiserlichen Lager zu Fez erlassen und vom 17. des Monats Ramadan im Jahr der Hedschra 1188 (19. September 1774) datirt. Von diesem Actenstück aus der maurischen Staatskanzlei folgen hier nur einige Stellen, indem das Ganze, als zu weitläufig, zur Mittheilung sich nicht eignet. „Die Ursache des Krieges, welcher zwischen uns und dem König von Spanien ausgebrochen, kommt von beiden Seiten aus keinem Eigennut her, wie es sonst unter christlichen Mächten zu seyn pflegt. Wenn der Anspruch von einigen Millionen die Ursache meiner Kriegserklärung gewesen wäre, würde ich eher davon abgestanden seyn, als aus Interesse einen Krieg angefangen haben. Mein Vorsatz ist nicht, aus diesem Krieg Vortheil zu ziehen, sondern mein Geschick zu vertheidigen, eben so wie der König von Spanien das seinige. Und ungeachtet sich der König von Spanien den Krieg zur See zugezogen, so befehle ich doch allen meinen Offiziers, daß sie kein spanisches Schiff verhindern, in den Häfen meines Reichs Kriegs- und Mundprovision zu holen; jedes spanische Schiff, das in meine Häfen einlaufen will, kann es von Seiten meiner Seeräuber in voller Sicherheit thun. Was die Plätze anbetrifft, die an den Küsten meiner Staaten liegen, (Ceuta, Melilla, Penon,) von welchen der König von Spanien vorgibt, daß sie ihm gehören, so sind selbige weder ihm noch mir. Sie gehören Gott dem Allmächtigen, welcher sie demjenigen geben wird, der solche zu besitzen würdig ist. Das Geschick der Muselmänner verbietet den Mohren in dem Krieg gegen die Christen, so stark selbige

auch sind, den Rücken zu kehren: sie sollen fechten und entweder sterben oder siegen. Solches ist mein Wille.“ In dem Manifest wird ferner ausgesprochen, wie zwar der Sultan seiner Pflicht, keine Ungläubigen neben den Gläubigen zu dulden, Genüge thun müsse, aber dabei mit seinem Freunde Don Carlos III. in Frieden und Freundschaft ununterbrochen verharren werde. Mit diesen gültlichen Versicherungen schien es den Maroccanern ganz vereinbar, daß sie die Festung Melilla einschlossen, vier Monat lang belagerten und in dieser Zeit häufig bombardirten. Daß mit großem Kraftaufwand begonnene Unternehmen scheiterte an der Tapferkeit des Commandanten von Melilla, Johann Scherlock. Bis zum 16. März 1775, als an welchem Tage die Belagerung aufgehoben wurde, hatte der Feind 6795 Bomben und 2193 Kanonenkugeln auf die schwerbedrängte Stadt abgefeuert. Unterm 24. April läßt sich die Frankfurter Reichs-Oberpostamtszeitung „aus Spanien“ schreiben: „Es bestätigt sich, daß der Kaiser von Marocco müde geworden, die Belagerung von Melilla fortzusetzen. Man wird sich allezeit wundern, daß dieser mohrische Fürst, der doch keine Sieberei in seinen Staaten hat, dennoch über 6000 Bomben habe in Melilla werfen können, welches augenscheinlich zu Tage legt, daß ihm solche, nebst dem Geschütz, einige fremde Mächte verkauft haben.“ Ueber die Aufhebung der Belagerung selbst wird aus Madrid vom 4. April berichtet: „Die Mohren fuhren mit der größten Harnäckigkeit fort, die Belagerung von Melilla zu betreiben, als man auf einmal am 16. März gegen Anbruch des Tags bemerkte, daß sie decampirten und ihre Cavallerie abmarschieren ließen. Um 2 Uhr Nachmittags steckten sie die Friedensfahne auf; abseiten des Platzes that man ein Gleiches. Es wurde einem feindlichen Officier erlaubt, sich den Mauern zu nähern; er sagte: „Sein Souverain hebe die Belagerung auf und Sidi Hamet Elgazel, vorhiniger Großbotschafter am spanischen Hofe, trage Verlangen, sich mit dem Commandanten in Tractate einzulassen.“ Don Juan Scherlock ließ ihm die Antwort ertheilen, daß er herankommen könne; demzufolge präsentirte sich Elgazel, in Begleitung zweier der vornehmsten Mohren und zwar mit solchen Zeichen der Unterwerfung und Hochachtung, wie man sonst an den Mohren nicht gewohnt ist. Er bat um Erlaubniß, zu sprechen, die ihm sofort zugestanden wurde. Nach einem langen Umschwaffe, in welchem er das Betragen seines Herrn zu rechtfertigen suchte, erklärte er: daß während der Regierung König Carls III. man keinen spanischen Unterthan in den Staaten des Kaisers von Marocco zum Sclaven

machen würde; daß sein Fürst Verlangen habe, die Freundschaft mit dem Könige von Spanien zu erhalten und einen dauerhaften Frieden nebst einer freien Handlung zwischen beiden Nationen festzusetzen; daß er eine vertraute Person nach Malaga schicken würde, um sich in Negotiationen einzulassen, mit dem Begehren an Se. Majestät, daß Sie geruhen möchten, auch einen Commissär über diesen nämlichen Gegenstand nach Tanger abzuschicken; endlich, daß er von dem Commandanten begehre, er möge in einem Waffenstillstand einwilligen, bis der Frieden geschlossen werde.“ — Don Juan Scherlock antwortete hierauf ganz nett und als ein Soldat Folgendes: „Daß er keine Vollmacht habe, sich auf diesen Antrag einzulassen; daß er nicht aufhören werde, auf die Maroccaner feuern zu lassen, so oft sie sich dem Plage auf einen Kanonenschuß nähern würden; auch in dem Falle, wenn sie ihre Arbeiten fortsetzten oder sich begeben ließen, neue Werke aufzurichten.“ Hiermit trat Hamet Elgazel mit seiner Begleitung ab, nachdem er sich erkoren, den andern Tag zwei Schreiben für den König von Spanien zu schicken. Den 17. März führten die Feinde ihr großes Geschütz ab. Den 18. kam Hamet Elgazel wieder und behändigte dem Commandanten ein Schreiben an den Marquis von Orivaldi, indem er hierbeisagte, wie er die Antwort zu Tanger erwarte.“ — Von Madrid aus wurde hierauf dem Sultan deuteut: „Bei den dormaligen Differenzen sey der Kaiser von Marocco der angreifende Theil; er habe den Friedenstractat gebrochen, indem er zwei in Afrika belegene spanische Plätze (Melilla und Penon) belagert habe; dergleichen Betragen sey den ottomanischen Gesezen gänzlich zuwider; Se. katholische Majestät würden den Degen nicht in die Scheide stecken, ehe und bevor Ihnen eine völlige Genugthuung und Sicherheit fürs Künftige geschehen.“ Wirklich blieb Spanien noch lange Zeit nach Aufhebung der Belagerung von Melilla mit Marocco im Kriegszustand, ohne daß es jedoch dabei zu glänzenden Waffenthaten gekommen wäre. Sidi Mohammed aber, nachdem er seinen Schatz erschöpft (die Belagerung hatte ihn an 30 Millionen Livres gekostet!), zog Ende März unter Triumphfesten in sein Reich zurück. Die Erbitterung, welche der Friedensbruch bei Spanien erregt hatte, verlor sich erst während der Belagerung von Gibraltar (September 1782), als der Sultan den Spaniern die Häfen von Tanger und Tetuan zu ihrem Gebrauch einräumte. — Wie es im Jahr 1775, also bald nach dem Frieden von Raimardische (21. Juli 1774), der schon den Keim in sich trug zu dem von Adrianopel (14. September 1829), in der osmanischen Hauptstadt zuging, davon gibt die „Reichs-Oberpostamtszeitung“ vom 3. Februar 1775 folgende Kunde: „Das Bairamsfest zu Constantinopel ist sehr unruhig abgelaufen; der Kutscher eines fremden Gesandten wurde getödtet, einem andern auswärtigen Minister hat man mit Steinen die Fenster eingeschmissen, vier Franciscaner und ein französischer Wundarzt wurden auf öffentlicher StraÙe insultirt: man hat aber auf hierüber bei der Pforte erhobene Beschwerde noch am nämlichen Tage dreizehn von den Auführern strangulirt.“ (Oest. W.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. Juli 1844.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	110 7/8
detto detto detto " 5 " (in C.M.)	76 3/4
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 250 fl. (in C.M.)	321 1/4
detto detto detto " 50 " (in C.M.)	64 1/4
Wiener Stadt-Banco-Obligation, zu 2 1/2 pCt.	65
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 5 pCt. — zu 2 1/2 " 64 7/8 zu 2 1/4 " — zu 2 " — zu 1 3/4 " —

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 27. Juli 1844.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	2 fl. 40 kr.
— — Kukuruz	— " — "
— — Halbfrucht	— " — "
— — Korn	1 " 48 "
— — Gerste	1 " 34 "
— — Hirse	1 " 58 1/4 "
— — Heiden	1 " 42 "
— — Hafer	1 " 18 "

K. K. Lotterziehungen.

In Wien am 24. Juli 1844.

7. 69. 75. 90. 2.

Die nächste Ziehung wird am 3. August 1844 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 26. Juli 1844.

Herr Baron Lazarini, k. k. Oberlieutenant von Br. Piret Inf., nach Graz. — Hr. August Greising, Dr. der Medicin, von Graz nach Triest. — Hr. Michael Hutter, Gutsbesitzer, von Graz nach Triest. — Hr. Valentin Pajze, Großhändler, von Graz nach Triest. — Hr. Vincenz Parmeggiani, Besitzer, von Graz nach Triest. — Herr Jacob Dornig, Besitzer, von Graz nach Triest.

Den 27. Hr. Carl Rittmeyer, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. William Schurleworth, Rentier, von Wien nach Triest — Hr. Anton Nicolovich, Arzt, von Wien nach Triest — Hr. Alexius Ferri, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Alois v. Poffaweg, k. k. Feldkriegskanzlei-Adjunct, von Belovar nach Triest. — Hr. Johann Buschek, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Andreas Müller, Instrumenten-Händler, von Ugram nach Triest. — Hr. Eduard Griez de Ronse, k. k. Subernal-Rath und Kreisauptmann, von Wien nach Zara.

Den 28. Hr. Fürst Constantin von Esartoryski, sammt Familie und Dienerschaft, von Triest nach Wien. — Hr. Peter Ghisalbetti, Ingenieur, von Wien nach Treviso. — Hr. Paul Fehr, Großhändler, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joseph Morgenbesser, Handelsmann, von Triest nach Wien.

(3. Laib. Zeitung v. 30. Juli 1844.)

— Hr. Heinrich Kof, k. k. Cameral-Commissär, nach Bruck an der Mur. — Hr. Bernard Nezer, k. k. Oberarzt Sr. Majestät des Königs von Griechenland, von Triest nach Wien. — Hr. Matthäus Lepšich, Amtsverwalter, von Triest nach Wien. — Hr. Paul Carl Rudolph Jakobs, Professor, von Triest nach Wien. — Hr. Adolf Kreck, Professor, von Triest nach Wien. — Hr. Rudolph Quastastus Köpfe, Lehrer und Doctor, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Burgstaller, Handelsmann, von Salzburg nach Triest. — Hr. Anton Martin, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt. — FrauENZia Marquise Fabris, Wirthin, von Wien nach Triest. — Hr. Marquis Marcus Fabris, Wirth, von Wien nach Triest. — Hr. Marquis Marinelli, k. k. Oberlieutenant in der Armee, von Klagenfurt nach Görz. — Hr. von Gozzani, k. k. Unterlieutenant vom Prinz Hobentobe Inf. Regiment, von Italien. — Hr. Maximilian Br. Sternel, Marine Cadet, von Venedig nach Klagenfurt.

3. 1189. (1)

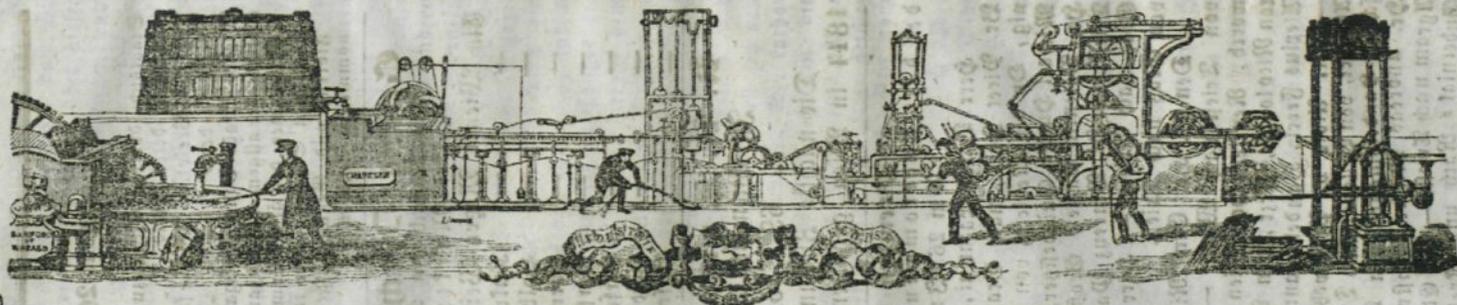
Bei **GEORG LERCHER**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Necker de Saussure
die Erziehung des Menschen in seiner fortschreitenden Entwicklung. Eine gekrönte Preisschrift!
3 Bde. Bielefeld. br. 3 fl.

3. 1190. (1)

So eben ist bei **GEORG LERCHER**, Buchhändler in Laibach, neu angekommen:

Der 3. Theil
von den Gelegenheits-Reden auf fast alle möglichen Fälle der katholisch. Kirche.
Ulm. 1844. br. 1 fl. 24 kr.



Z. 906. (3)

PREIS-COURANT

der kaiserl. königl. landesbefugten

MASCHINEN -



PAPIERFABRIK

von

Ignaz Trexler in Voitsberg.

Die Niederlage für das Herzogthum Krain befindet sich bei **J. GIONTINI** in **LAIBACH** am Hauptplatze Nr. 227. (Preise in Conv. Münze.)

Nro.	Gattung des Papiers.	Hoch Breit		fl. kr.	Nro.	Gattung des Papiers.	Hoch Breit		fl. kr.
		in Wiener Zoll					in Wiener Zoll		
Superfeine Zeichen-Papiere.					Brief-Papiere in Folio.				
1	Oliphant pr. Riess	26	36	50	7 a	Superfein Gross-Median pr. Riess	18 1/2	22 1/2	—
2	Imperial "	22 1/4	32 1/2	32	7 b	" bläulich "	17 1/2	21 1/2	—
3	Superregal "	20 1/2	29	25	8 a	" Median "			7
4	Regal "	19	27	22	8 b	" bläulich "	18 1/2	22 1/2	7
5	Gross-Median "	18 1/2	23 1/2	17	9 a	" starkes "			8
6	Median "	16 1/3	20 1/2	8	9 b	" bläul. "	18 1/2	22 1/2	8
				48	10 a	Fein Gross-Median "			6

Nro.	Gattung des Papiers.	Hoch Breit		fl. kr.	Nro.	Gattung des Papiers.	Hoch Breit		fl. kr.	
		in Wiener Zoll					in Wiener Zoll			
10 b	Fein Gross-Median dünn.			6	30					
10 c	" " " azurblau			7	—					
10 d	" " " dünn azurblau	18 ¹ / ₂	22 ¹ / ₂	7	—					
10 e	" " " lilla			6	30					
11 a	" Median			5	30					
11 b	" " bläulich			5	30					
12 a	" " starkes			6	30					
12 b	" " " bläulich			6	30					
12 c	" " " dünn			6	—					
12 d	" " " azurblau	17 ¹ / ₂	21 ¹ / ₂	6	—					
12 e	" " " lilla			5	30					
12 f	" " " rosa			8	40					
12 g	" " in verschiedenen schönen Farben assortirt			8	40					
Bei den Briefpapieren in Folio ist der Riess 480 ganze Bögen, in Quarto aber 480 halbe Bögen um die Hälfte des hier angesetzten Preises.										
Post-Papiere.										
13 a	Gross-Median			10	—					
13 b	" " bläulich	18 ¹ / ₂	22 ¹ / ₂	10	—					
14 a	Median					7	15			
14 b	" " bläulich			7	15					
15 a	" " starkes	17 ³ / ₄	21 ¹ / ₂	8	15					
15 b	" " bläulich					8	15			
16 a	Register			4	12					
16 b	" " bläulich			4	12					
17 a	" " starkes	15 ¹ / ₂	19 ¹ / ₂	5	12					
17 b	" " bläulich					5	12			
18 a	Mittel			4	6					
18 b	" " bläulich			4	6					
19 a	" " starkes	14 ¹ / ₂	17 ¹ / ₂	4	50					
19 b	" " bläulich					4	50			
20 a	Kleines			2	54					
20 b	" " bläulich			2	54					
21 a	" " starkes	13 ¹ / ₂	16 ¹ / ₄	3	30					
21 b	" " bläulich					3	30			
Feine Kanzlei-Papiere.										
22	Oliphant			25 ¹ / ₂	34 ¹ / ₂	25	40			
23	Imperial			20 ¹ / ₂	28 ¹ / ₂	12	36			
24	Superregal			18 ¹ / ₄	26	9	20			
25	Regal			18 ¹ / ₄	23 ¹ / ₂	7	46			
26	Gross-Median			17	22	4	42			
27	Median			16	20	4	12			
28	Register oder grosses			15	19	3	12			
29	Mittel			14	17	2	30			
30	Kleines			13	16	2	—			
Kanzlei-Papiere.										
31	Oliphant			25 ¹ / ₂	34 ¹ / ₂	20	40			
32	Imperial			20 ¹ / ₂	28 ¹ / ₂	11	36			
33	Superregal			18 ¹ / ₄	26	8	45			
34	Regal			18 ¹ / ₄	23 ¹ / ₂	7	18			
35	Gross-Median			17	22	4	30			
36	Median			16	20	3	45			
37	Register oder grosses			15	19	3	—			
38	Mittel			14	17	2	18			
39	Kleines			13	16	1	54			
Pack-Papiere.										
90	Oliphant graues			25 ¹ / ₂	34 ¹ / ₂	7	36			
91	Imperial			20	28 ¹ / ₂	5	54			
93	Regal			18	24	4	36			
Sackel-Papiere.										
93	Register			14 ¹ / ₂	18	1	30			
94	Kleines			13 ³ / ₄	16 ¹ / ₄	1	—			
Fließ-Papiere.										
95	Grosses			—	—	1	—			
96	Klein			—	—	—	45			

Besonders wohlfeil!

werden bei mir folgende Papiere in detail verkauft:
Briesspapiere, weißes und gefärbtes, dünnes und starkes, mit und ohne Bath-Stämpel in 8. und 4., das Buch von, 8 bis 20 fr., — der Briessbogen von $\frac{1}{4}$ bis 1 fr. —

Lurus-Briesspapier mit und ohne Goldschnitt Parfüm-Geruch, Randverzierungen, auch freien Handzeichnungen, der Briessbogen von $\frac{1}{2}$ bis 36 fr. —

3. 1180. (1)

Bekanntmachung

der kaufmännischen Lehranstalt zu Laibach.

In der vom löbl. Handelsstande allhier vor 10 Jahren gegründeten, und hohen Orts genehmigten Lehranstalt beginnt der neue Lehrkurs conform, mit allen andern Lehranstalten, Anfangs October d. J.

Die gänzliche Ausbildung in diesem Institute ist für die Dauer von zwei Jahren festgesetzt; die Eleven sind in zwei Jahrgänge abgetheilt, und erhalten den Unterricht in wöchentlich fünf und dreißig Stunden aus folgenden Lehrgegenständen:

Der Religionslehre, Mercantil-Rechnkunst, Handelswissenschaft, kaufmännischen Buchhaltung, einfachen und doppelten, Handelsgeographie, Handelsgeschichte, Warenkunde, Calligraphie, dem kaufmännischen Geschäfts- und Correspondenzstyle, Handels- und Wechselrechte, Zeichnen, der deutschen, französischen italienischen und englischen Sprache.

Da mir von fernem Provinzen des Kaiserstaates, und selbst vom Auslande Zöglinge in Kost und Wohnung anvertraut werden, welche unter meiner Leitung ihre Ausbildung genießen, so habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich für den nächsten Lehrkurs zu den bereits vorgekehrten Individuen noch einige aufnehmen kann, für deren Unterricht, Pflege und Moral ich haften. Die Vorsteherung ist auch jährlich in der Lage, gut ausgebildete Zöglinge an respective Handelshäuser zur Praxis empfehlen zu können.

Die gedruckten Statuten, welche gegen portofreie Briefe auf Verlangen gesendet werden, beleuchten den wirklichen Bestand dieser Anstalt, mit Hinsicht auf Unterricht, Sittlichkeit, und häusliche Verpflegung mit ihren Bedingungen und Leistungen.

Bekanntlich scheue ich weder Mühe noch Kosten, um allen billigen Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen; ich berufe mich dießfalls auf die geltenden Zeugnisse meiner hohen Vorgesetzten, und des hiesigen Handelsstandes eben so sehr, als auf meine bisherigen Leistungen, da ich dem gleichen Geschäfte auch in Graz durch neun Jahre ehrenvoll vorgestanden

Kanzlei-Papier in verschiedenen Formaten, wie auch sehr weißes starkes Humaner Papier, das Buch von 6 bis 40 fr. —

Concept-Papier in verschiedenen Formaten das Buch von 4 bis 12 fr.

Zeichen-, und Elfenbein-Papiere, so auch Pack-, Sackel-, Fließ- und große Auswahl bunter Papiere zu verschiedenen Preisen.

J. GIONTINI.

bin, und mein Lebenszweck nur stets der bleiben wird, einer guten Meinung zu entsprechen.

Laibach den 30. Juli 1844.

Jacob Franz Mahr,
Vorsteher.

3. 1195. (1)

Pachtantrag.

Die an der Klagenfurter Commercial-Straße gelegene Dreschteme mit dem Strohbehältnisse auf 1000 Centner Stroh, sammt der Doppelharfe, der Zweidrittel-Garbenzehent auf dem ganzen Laibacher Felde, über welchen die genaue Beschreibung der Zehentriede vorliegt, und die an dieser Hauptstraße gelegenen Aecker des Gutes Leopoldruhe, dann die beiden großen Wiesen des Gutes Gleinitz, mit dem Flächenmaße von 45 Joch, 780 □ Klafter, sammt der dort befindlichen Heuschuppe auf 1000 Centner Heu, und alle Dominical-Aecker des Gutes Gleinitz sind nach eingetragener Ernte des laufenden Jahres auf sechs nacheinander folgende Jahre, entweder zusammen oder auch einzeln unter billigen Bedingungen zu verpachten.

Die beliebige weitere Auskunft ertheilt die Inhabung.

3. 1194. (1)

Realitäten-Verkauf.

Die Realität Erschenousche, unter den Urb. Nummern 2168 und 2169, der Staatsherrschaft Laß dienstbar, gelegen zu Strashische unter dem Jodici-Berge, sammt allen Wirthschaftsgebäuden, gut arrondirten Aeckern und Wiesen, und den Waldantheilen, Bresgolz, sa Anshonou Vasam, u Shibert, u Premkon Deu, sa Lipiam, u frei Gmein und na Borslit, in dem jährlichen Reinertrage von 400 fl. C. M.; dann der größtentheils cultivirte Moorgrund, gelegen in der Rakova-Jeuscha, mit dem Flächenmaße von 11 Joch 956 □ Klafter, ist ohne Vermittlung unberufener Zwischenhändler aus freier Hand zu verkaufen.

Die beliebige Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.